

## Meine Gedanken zum Krieg in der Ukraine und zu unserer Solidarität

Zurzeit erreichen uns viele Aufforderungen, unsere Solidarität mit der Ukraine zu erklären. Was mich zu der Frage bringt: Was heißt Solidarität? Das Wort beinhaltet den Begriff *solide*, also Eigenschaften wie *fest* und *echt*. Gemeint ist eine Verbundenheit mit den Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer. Ich weiß wenig über die Ukraine, aber ich bin solidarisch mit ihrem Ziel, ein freier Staat zu sein und zu bleiben. Ein Angriffskrieg, der Versuch, sich ein Land einzuverleiben, ist niemals zu rechtfertigen. Und ist es nicht zu rechtfertigen, Menschen zum *Dienst* an der Waffe zu zwingen. (Geschieht in unterschiedlicher Weise auf beiden Seiten.)

Sorgen macht mir allerdings auch die Spaltung, die sich zwischen Ost und West wieder auftut, mit neuem Wettrüsten und anderen Feindseligkeiten.

Was mich zudem bestürzt, ist die fehlende Bereitschaft in der BRD, wirkliche Opfer



© Florian Rohwetter

zu bringen. Darf Solidarität wehtun? Weniger Gas? Weniger Wirtschaftswachstum? Wir sind verwöhnt. Unsere Existenz ist gesichert, unsere Demokratie nicht wirklich in Gefahr gewesen. Kein Krieg hat uns bedroht. Gegen alle möglichen Schäden sind wir versichert.

Persönlichen Einsatz und Mut zeigt ein russischer Lebensmittelhändler, der ein Schild der Solidarität neben seiner Ladentür aufgestellt hat. 2 % seines Umsatzes spendet er für Flüchtlinge aus der Ukraine.